

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester in Pécs verlief ausgesprochen reibungslos. Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, konnte ich in den anschließenden Infoveranstaltungen der PHL alle relevanten Informationen sammeln, die für meinen Aufenthalt in Ungarn wichtig waren. Die Mitarbeitenden des International Office standen mir stets mit Rat und Tat zur Seite und beantworteten meine Fragen schnell und kompetent. Auch der Bewerbungsprozess an der Universität Pécs (PTE) war klar strukturiert, sodass ich mich gut durch den gesamten Ablauf begleitet fühlte. Über den Instagram-Kanal der PTE sowie eine ESN-WhatsApp-Gruppe, in der sich alle neuen Erasmus-Studierenden vernetzen konnten, erhielt ich zudem bereits im Vorfeld zahlreiche hilfreiche Einblicke in das Leben in Pécs. Der Kontakt zu anderen Studierenden konnte so schon vor meiner Ankunft hergestellt werden.

2. Unterkunft

Die Wohnungssuche in Pécs erwies sich leider als deutlich schwieriger, als ich erwartet hatte. Seit dem Sommersemester 2024 stellt die PTE Erasmus-Studierenden keine Wohnheimplätze mehr zur Verfügung, was die Suche zusätzlich erschwerte. Trotz zahlreicher Anfragen für WG-Zimmer erhielt ich fast ausschließlich Absagen, da viele Vermieter Mietverträge nur für mindestens ein Jahr anbieten. Letztendlich konnte ich dank der Unterstützung einer ungarischen Freundin eine Wohnung etwas außerhalb des Stadtzentrums finden. Einige meiner Freundinnen und Freunde in Pécs lösten das Problem, indem sie Wohnungen oder Zimmer mieteten und nach dem Semester selbst Nachmiete suchten, um die Verträge zu übernehmen – dies könnte eine mögliche Alternative sein. Dennoch war ich insgesamt enttäuscht über die fehlende Unterstützung seitens der PTE. Obwohl auf ihrer Website explizit Hilfe bei der Unterkunftssuche angekündigt wurde, erhielt ich auf meine E-Mails leider keine Antwort.

3. Studium an der Gasthochschule

Die im Vorfeld gewählten Kurse konnte ich alle wie geplant besuchen. Die Kursstruktur erinnerte mich stark an die der PHL, was mir den Einstieg erleichtert hat. Die Leistungsnachweise bestanden in der Regel aus Hausarbeiten und Präsentationen. Insgesamt empfand ich das Niveau der Kurse als weniger anspruchsvoll, insbesondere die Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten waren geringer als in Deutschland. Die Dozierenden waren – bis auf eine Ausnahme – äußerst freundlich und bemüht, mich als einzige Erasmus-Studentin in die Kurse einzubinden. Mit Gruppengrößen zwischen fünf und 15 Teilnehmenden entstand eine angenehme Lernatmosphäre, und ich konnte schnell Kontakt zu meinen Kommilitoninnen und



Kommilitonen aufbauen, die mich herzlich aufnahmen. Alles in allem war das Studium an der PTE eine positive Erfahrung, die ich gerne weiterempfehle.

4. Alltag und Freizeit

Pécs ist eine charmante Kleinstadt, die es einem leicht macht, sich schnell zurechtzufinden. Das Angebot an Bars, Restaurants, Clubs und Cafés ist vielfältig, und es gibt viele Möglichkeiten, Zeit mit Freunden zu verbringen. Besonders für die ersten Tage kann ich sehr empfehlen, an möglichst vielen Veranstaltungen des ESN teilzunehmen. Dies erleichtert den Einstieg ungemein und hilft dabei, schnell Anschluss zu finden. In der ersten Woche habe ich an fast allen Events teilgenommen und auf diese Weise zügig eine tolle Freundesgruppe gefunden. Im weiteren Verlauf haben wir oft unser eigenes Programm gestaltet, gemeinsam Ausflüge unternommen, neue Restaurants ausprobiert und das Nachtleben ausgiebig genossen.

Eines der schönsten Erlebnisse meines Auslandssemesters war die gewonnene Freizeit. Fast täglich haben wir uns getroffen – sei es für einen längeren Ausflug oder auch nur kurz auf einen Kaffee. Besonders genoss ich es, den oft durchstrukturierten Alltag in Deutschland hinter mir zu lassen und spontan zu entscheiden, wie ich meinen Tag gestalten möchte.

In den Herbstferien haben wir als Gruppe einen 10-tägigen Roadtrip unternommen, bei dem wir durch Bosnien, Montenegro, Albanien, Kosovo, Nordmazedonien und Serbien gereist sind. Ungarn erwies sich dabei als idealer Ausgangspunkt, um in kurzer Zeit viele Länder zu erkunden. Sowohl in Ungarn als auch in den Nachbarländern sind die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland niedrig, sodass wir unser Budget optimal nutzen konnten.

Rückblickend bin ich sehr dankbar, so viele wunderbare Menschen kennengelernt zu haben. Die Freundschaften, die ich in dieser Zeit geschlossen habe, sind mir sehr wichtig, und ich freue mich darauf, den Kontakt auch nach dem Ende des Auslandssemesters zu halten.

5. Fazit

Meine Zeit in Pécs war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich kann jedem nur empfehlen, die Chance eines Auslandssemesters zu ergreifen. Es erweitert den eigenen Horizont, bringt einen in Kontakt mit neuen Kulturen und Menschen und bietet die Möglichkeit, aus dem gewohnten Alltag



auszubrechen. Für mich war es eine einzigartige Zeit, die ich immer in Erinnerung behalten werde.

Pécs ist eine lebendige, aber zugleich überschaubare Stadt, die mit ihrem historischen Charme und ihrem vielfältigen Kultur- und Freizeitangebot begeistert. Die gemütliche Atmosphäre macht es leicht, sich schnell heimisch zu fühlen, während die zahlreichen Cafés, Bars und Veranstaltungen immer neue Möglichkeiten bieten, das Leben in vollen Zügen zu genießen.